

64. Vortrag

(13.1.2008)

Unbefleckte Empfängnis und jungfräuliche Geburt

In den vorangegangenen Vorträgen haben wir den Inkarnationsvorgang des Menschen sehr ausführlich besprochen und insbesondere beschrieben, wie sich unser ätherisch-astralisches Herzzentrum herausbildet, in das unser individuelles Karma eingeschrieben ist. Wir sprachen davon, dass uns dieses Herzzentrum durch alle Inkarnationen begleitet und auch davon, dass sich dieses ätherisch-astralische Herzzentrum seit dem Jahr 1721 vom physischen Herzen loslöst. Wir haben uns auch bewusst gemacht, dass in alten Zeiten das menschliche Leben noch sehr stark durch das Gruppenkarma bestimmt war, das uns mit einem bestimmten Volk, mit einem bestimmten Stamm oder einer bestimmten Familie verbindet, dass heute aber das individuelle Karma immer bedeutsamer wird.

In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, die Begriffe von der „unbefleckten Empfängnis“ und von der „jungfräulichen Geburt“ näher zu beleuchten. Rudolf Steiner gebraucht dabei den Begriff der *conceptio immaculata*, der unbefleckten Empfängnis, allerdings anders als die katholische Dogmatik. Nach kirchlicher Lehre, wie sie am 8. Dezember 1854 – also mitten im materialistischen Zeitalter – von Papst Pius IX in seiner Bulle *Ineffabilis Deus* („Der unbegreifliche Gott“) verkündet wurde, ist damit ja die unbefleckte Empfängnis Marias durch ihre Eltern Joachim und Anna gemeint. Maria wurde gemäß dieser Lehre von ihren Eltern zwar auf natürliche Art, aber ohne Sünde gezeugt und dadurch nicht mit dem Makel der Erbsünde beladen. Rudolf Steiner bezieht den Begriff der *conceptio immaculata* hingegen auf die besondere Abstammung des salomonischen Jesusknaben. Darauf wollen wir nun näher eingehen. Wir werden sehen, dass diese Dinge nicht so ferne liegen, wie es zunächst vielleicht scheinen mag, sondern dass sie uns selbst, d.h. jeden individuellen Menschen, sehr unmittelbar betreffen.

Die Abstammung des salomonischen Jesusknaben von Abraham und die conceptio immaculata

Im ersten Kapitel des Matthäus-Evangeliums wird die Abstammungslinie des salomonischen Jesus durch 42 Generation bis zu Abraham zurückgeführt. Nach biblischem Bericht lebte Abraham etwa im 19. Jahrhundert v. Chr., also in der ägyptisch-chaldäischen Kulturepoche. Damals herrschte nach der Legende **Nimrod der Jäger**, ein Nachfahre Noahs und Enkel Hams. Nach biblischem Bericht war Nimrod „*der Erste, der Macht gewann auf Erden*“ (1. Mose 10,8-10), also der erste König auf Erden, und er soll auch den Turmbau zu Babel befohlen und damit die babylonische Sprachverwirrung heraufbeschworen haben. Es wird damit auf die Zeit hingewiesen, in der die Völkerbildung begann und die ersten Hochkulturen entstanden. Die Legende besagt nun weiter, dass Nimrod den Vater Abrahams, Terach, der sein Feldherr gewesen war, veranlasst habe, Abraham zu töten, da ihm eine Prophezeiung Schlimmes von dem Kind erwarten ließ. Doch Terach täuschte Nimrod und Abraham wuchs allein in einer Höhle auf, wo er sich durch die Milch ernährte, die er aus seinem eigenen Daumen - einem Symbol für die Ich-Kraft - sog. Die Kräfte, die früher nur durch die alte Hellsichtigkeit zugänglich waren, zogen nun bei Abraham in die innere menschliche Organisation ein. Abraham entwickelte dadurch mit seinem Gehirn ein physisches Organ, mit dem er sich durch das Denken zum Göttlichen erheben und damit das Jahvebewusstsein erwecken konnte, und diese Organ vererbte er auf seine Nachkommen und prägte damit die Mission des hebräischen Volkes. Die Gotteserkenntnis, die bis dahin nur durch die Einweihung zugänglich war, sollte nun bis zu einem gewissen Grad auch durch die exoterische sinnliche Erkenntnis möglich sein und zwar als allgemeine Fähigkeit zunächst des hebräischen Volkes und schließlich der ganzen Menschheit. Zu diesem Bild gehört auch, dass Abraham als Erfinder der Arithmetik gilt. Die Arithmetik stützt sich auf das Werkzeug des physischen Gehirns, ist aber zugleich ein Abbild der Sphärenharmonie.

Abraham hieß ursprünglich **Abram**. Zusammen mit seinem Vater Terach war er aus Ur in Chaldäa (dem Süden des heutigen Irak) nach Harran (bei Urfa, Türkei) gewandert. Dort wurde er von Gott berufen und in das Land Kanaan geschickt, wo Gott aus ihm ein großes Volk machen wollte. Zusammen mit seiner kinderlosen Frau Sarai und seinem Neffen Lot zog er nach Kanaan. Trotz der verheißenen Nachkommenschaft glaubte seine siebzigjährige Frau nicht, dass sie ihrem Mann ein Kind gebären könne und gab ihm ihre Magd Hagar, mit der Abram Ismael zeugte, der im Islam als Stammvater der Araber gilt. Wie Jakob, so hatte auch Ismael 12 Söhne und von ihm heißt es: „*Er wird ein wilder Mensch sein: seine Hand wider jedermann und jedermanns Hand wider ihn, und wird gegen alle seine Brüder wohnen.*“ (1. Mose 16,12)

Seine eigentliche Initiation erfährt Abraham durch den großen Sonnen-Eingeweihten **Melchisedek**, den König von Salem, der ihn vor den Toren Jerusalems mit Brot und Wein als Opfergaben empfängt, also mit den gleichen Gaben wie beim letzten Abendmahl des Christus.

Aber Melchisedek, der König von Salem, trug Brot und Wein heraus. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten und segnete ihn und sprach: Gesegnet seist du, Abram, vom höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat; und gelobt sei Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat. Und Abram gab ihm den Zehnten von allem. (1.Mose 14,17)

Nach Rudolf Steiner war Melchisedek der große Sonnen-Eingeweihte der Atlantis, der **Manu**, der eine Gestalt angenommen hatte, in welcher er den Ätherleib trug, der von Sem, dem Stammvater des Abraham und der Semiten, aufbewahrt worden war. Durch Melchisedek erfährt Abraham, dass der Gott, der an seiner inneren Organisation schafft, derselbe ist, der sich in den Mysterien offenbart. Dieser große Sonnen-Eingeweihte ermöglichte aber auch den sieben heiligen Rishis, Lehrer ihres Volkes in der urindischen Zeit zu sein, und er führte Zarathustra zur Einweihung in das Sonnen-Geheimnis. Die apokryphe Schrift „Die Schatzhöhle“ berichtet von Melchisedek als Sohn des Malach und Urenkel des Sem. Mit diesem gemeinsam habe Melchisedek Adams Leichnam, der in der Arche Noahs mitgeführt worden war, auf der Schädelstätte zu Golgatha bestattet, wo später Abraham seinen Sohn Isaak hätte opfern sollen und das Kreuz für den Christus aufgerichtet wurde. Melchisedek lebte hier seit jener Zeit ehelos als Priester des höchsten Gottes.

Nach der Einweihung durch Melchisedek schloss der Herr mit Abraham seinen Bund, forderte die Beschneidung und gab Abram und Sarai neue Namen: Abraham und Sara. Als Gott Abraham ein weiteres Mal erschien, kündigte er ihm die Geburt eines Sohnes mit Sara an und auch den Untergang Sodoms. Tatsächlich wird Sara im Alter von neunzig Jahren schwanger und gebiert Isaak, als Abraham hundert Jahre alt ist, woraufhin sie Hagar und Ismael verstößt.

Später stellt Gott Abrahams Glauben auf die Probe, indem er ihm befiehlt, seinen Sohn Isaak zu opfern, doch im letzten Moment greift Gott ein und schickt einen Widder, der anstatt Isaak geopfert wird. Mit dem Symbol des Widders wird auf das kommende Verstandesseelenzeitalter hingewiesen, in dem der Christus sich auf Erden verkörpern sollte, und auf das Abraham das hebräische Volk vorbereiten musste.

Was so als physisches Organ erstmals bei Abraham veranlagt worden war, wurde nun nach und nach von Generation zu Generation durch Vererbung im hebräischen Volk weitergegeben und zur Reife gebracht. Dazu musste aber nicht nur der physische Leib zu einer entsprechenden Reife gebracht werden, sondern alle Leibeshüllen, d.h. auch der Ätherleib und der Astralleib. Nun hat alle im Zeitenlauf erfolgende Entwicklung bestimmte Gesetzmäßigkeiten, die mit der 7-Zahl zusammenhängen. Wir kennen ja schon sehr gut die 7-jährigen Entwicklungsepochen des einzelnen individuellen Menschen, während derer der physische Leib, der Ätherleib und der Astralleib und später auch die höheren seelischen und geistigen Wesensglieder ausreifen. Wenn ganze Völker eine vergleichbare Entwicklung durchmachen, dauert es natürlich entsprechend länger und wenn wir von der Vererbungsströmung sprechen, so müssen wir in Generationen rechnen. Dabei ist aber noch eine Besonderheit zu beachten. In der Vererbungslinie werden nämlich die Eigenschaften nicht direkt von Generation zu Generation, also von den Eltern auf die Kinder weitergegeben, sondern die wesentlichen Eigenschaften gehen erst von den Großeltern auf die Enkel über. Es wird also immer eine Generation übersprungen. Für die entsprechende Entwicklung des physischen Leibes innerhalb des hebräischen Volkes müssen wir also nicht 7, sondern 14 Generationen veranschlagen und das gleiche gilt auch für die Entwicklung des Ätherleibs und des Astralleibs. Insgesamt kommen wir also auf die $3 \times 14 = 42$ Generationen, die am Beginn des Matthäus-Evangeliums genannt werden. Nach den Lebensdaten Abrahams ergibt sich damit eine durchschnittliche Generationsdauer von etwa 45 Jahren ($1900:42 = 45,2\dots$):

„Gehen wir also von Abraham durch dreimal vierzehn Generationen hinunter, so haben wir einen Menschenleib, der in sich ganz durchdrungen, imprägniert ist mit dem, was in der ersten Anlage bei Abraham vorhanden war. Dies erst konnte der Leib sein, den Zarathustra für seine Verkörperung brauchen konnte. Das erzählt uns auch der Schreiber des Matthäus-Evangeliums. Und in der Generationentafel, die er gibt, deutet er noch ausdrücklich darauf hin, daß er vierzehn Glieder aufzählt von Abraham bis auf David, vierzehn von David bis zur babylonischen Gefangenschaft, und vierzehn von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Christus. Durch diese dreimal vierzehn Glieder - wobei immer eines übersprungen ist - ist in gewisser Weise ganz zur Ausbildung gelangt, was bei Abraham für die Mission des hebräischen Volkes veranlagt war. Da ist es ganz in die Gliedrigkeit des Menschen eingepägt. Da heraus konnte der Leib genommen werden, den

Zarathustra brauchte, um zur Verkörperung zu kommen in der Zeit, als er ein ganz Neues der Menschheit eröffnen sollte.“ (GA 123, S 72)

Die Leibesglieder der Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs konnten deshalb zum Werkzeug der in Gedanken gefassten Gotteserkenntnis werden, weil sich in ihnen die ganze kosmische Ordnung widerspiegelte. Darum ist die Rede von den zwölf Söhnen Jakobs, von denen sich wiederum die zwölf Stämme Israels ableiten, die den 12 Tierkreiszeichen entsprechen. Damit stehen wir vor einer Erklärung dessen, was mit der *conceptio immaculata*, mit der unbefleckten Empfängnis, tatsächlich gemeint ist. Es soll damit ausgedrückt werden, dass die Leibeshüllen des salomonischen Jesus ein vollkommenes Abbild der kosmischen Ordnung sind, dass sie gleichsam aus dem Geist des ganzen Kosmos, aus dem Heiligen Geist, empfangen sind. Rudolf Steiner sagt dazu:

„So fühlten diejenigen, welche zunächst etwas wußten von dem großen Mysterium Christi. Sie fühlten schon in dem Blut, welches dieser Matthäus-Jesus von Nazareth in sich hatte, ein Abbild des Kosmos, ein Abbild jenes Geistes, der im ganzen Kosmos waltet. Dieses Geheimnis drückten sie aus, indem sie sagten: In dem Blut, in welchem leben sollte das Ich, das dann Jesus von Nazareth war, lebte der Geist des ganzen Kosmos. Sollte also dieser physische Leib geboren werden, dann mußte er sein ein Abdruck des Geistes des ganzen Kosmos, des Geistes, der da waltet in der Welt. - Das war ursprünglich die Formel, daß die Kraft, die jener Blutmischung zugrunde lag, welche die des Zarathustra oder Jesus von Nazareth wurde, daß diese Kraft der Geist war unseres ganzen Kosmos, eben jener Geist, der ursprünglich, nach der Trennung der Sonne von unserer Erde, brütend dasjenige durchdrang, was sich herausgegliedert hatte in der Weltenevolution. Aus den schon erwähnten Münchener Vorträgen wissen wir: Wenn wir den Beginn der Genesis, das «Bereschit bara Elohim eth haschamajim we'eth ha'aretz», nicht mit den trivialen Worten der heutigen Zeit übersetzen wollen, die sich nicht mehr mit dem alten Sinn decken, sondern wenn wir den wahren Sinn heraussuchen, daß wir dann zu übersetzen haben: «In dem, was herübergekommen war aus dem Saturn-, Sonnen- und Mondendasein, ersannen in kosmischer Tätigkeit die Elohim dasjenige, was sich nach außen offenbart, was sich im Inneren regt. Und über dem, was sich im Inneren regt, und durch das, was sich regt, herrschte das finstere Dunkel; aber es breitete sich aus da hinein, es brütete darüber, es durchdringend mit Wärme - ähnlich wie das Huhn das Ei - der schöpferische Geist der Elohim, Ruach-Elohim.» Was da als Geist brütete, das ist dasselbe, ganz dasselbe, was dann die Ordnungen bewirkte, welche man ausdrücken konnte in einer gewissen Weise durch die Konstellation der Sterne. So fühlten die ursprünglichen Eingeweihten des Christus-Mysteriums, daß die Blutmischung des Jesus von Nazareth ein Abbild dessen war, was Ruach-Elohim durch das Weltendasein hindurch wirkte. Und sie nannten daher das Blut, das auf diese Weise für das große Ereignis zubereitet worden ist, «geschaffen durch den Geist des Weltendaseins», durch denselben Geist, der in jener bedeutungsvollen Schilderung der Genesis, in dem «Bereschit bara...», genannt wird Ruach.

Dieser heilige Sinn, der wahrhaftig größer ist als jeglicher andere, triviale Sinn, liegt zunächst als der höhere Sinn dem zugrunde, was genannt wird «die Empfängnis aus dem heiligen Geiste des Weltenalls». Das liegt dem zugrunde, was enthalten ist in dem Wort: «Und die Gebälerin dieses Wesens war erfüllt von der Kraft dieses Geistes des Weltenalls» (Matth. 1,18). Wir müssen nur die ganze Größe eines solchen Mysteriums empfinden, und wir werden dann schon finden, daß in dieser Art, die Sache darzustellen, etwas unendlich Höheres liegt als in alledem, was exoterisch in der *Conceptio immaculata*, in der «Unbefleckten Empfängnis» gegeben ist.“ (GA 123, S 82ff)

Dadurch fand der salomonische Jesus, der wiedergeborene Zarathustra, die Möglichkeit, in höchster Vollendung die Gotteserkenntnis in die Gedankensprache zu fassen. Dazu diente ihm dieses besonders zubereitete Leibesgefäß. Völlig fertiggestellt war dieses Werkzeug, als es nicht nur als physischer Leib, sondern auch als eigenständiger Ätherleib und Astralleib geboren war. Das geschah im zwölften Lebensjahr des salomonischen Jesus. Interessant ist nun, dass das Zarathustra-Ich, also das Ich des salomonischen Jesus, genau in diesem Moment dieses so sorgfältig zubereitete Werkzeug verlässt und, wie wir aus den Schilderungen Steiners wissen, in den Leib des salomonischen Jesus überwechselt. Was hat das zu bedeuten?

Wir müssen dazu die Frage klären, welche Aufgabe das Leibeswerkzeug eigentlich hat, um das oben genannte Denken zu entwickeln, mit dem man bis zur Gotteserkenntnis vordringen kann. Es ist richtig, dass dieses Denken sich zunächst nur mit Hilfe dieses Leibeswerkzeuges entfalten kann. Dabei bleibt die Entwicklung aber nicht stehen. Ist dieses Denken einmal entwickelt, kann es vom Ich, wenn es geistig genügend entwickelt ist, wie das ja beim Ich des Zarathustra der Fall war, vollkommen aufgenommen werden und sich fortan auch ohne das entsprechende Leibeswerkzeug entfalten. Das Leibeswerkzeug und die darin waltenden geistigen Kräfte haben also eigentlich nur die Aufgabe, das Ich solange zu belehren, bis es selbst fähig wird, diese Kräfte aus sich heraus rege zu machen.

Genau das vermochte der salomonische Jesus und als er in den Leib des nathanischen Jesus übergetreten war, konnte er im Tempel in gedankenklarer Sprache zu den Schriftgelehrten sprechen, *ohne* sich dabei auf ein entsprechendes leibliches Werkzeug zu stützen. Denn der Leib des nathanischen Jesus war gerade dazu kein taugliches Instrument. Der hatte ganz andere Qualitäten. Er war vor allem ganz weich und bildsam und konnte so alle Impulse aufnehmen, die aus dem Ich des Jesus und später aus dem Ich des Christus kamen. Von nun an wurde also dieser Leib von innen her so durch das Ich belehrt, wie zuvor der ursprüngliche Leib des salomonischen Jesus von außen her durch den Heiligen Geist gebildet worden war.

Auch Ismael, der andere Sohn Abrahams und Stammvater der arabischen Völker, hat zwölf Söhne. Der kosmische Impuls lebt also auch in diesen Völkern weiter, allerdings auf andere Art. Bezeichnenderweise liegt die Begründung des Islam ungefähr weitere 14 Generationen nach der Zeitenwende. Während dieser Zeit wurde der kosmische Impuls, von dem zuerst Abraham ergriffen worden war, den Leibesgliedern und namentlich dem physischen Gehirn noch stärker eingepreßt. Damit wurde die Grundlage für den **Arabismus** und das damit verbundene hochabstrakte Denken gelegt, das heute noch in unserer modernen Wissenschaft nachwirkt. Ein solcher Leib kann aber nicht von dem Christus-Impuls ergriffen werden, aber er gerät sehr leicht unter den Einfluss der ahrimanischen Mächte.

Um Missverständnisse zu vermeiden, muss ganz klar gesagt werden, dass diese Impulse, die ihren Ursprung im Arabismus haben, heute am aller stärksten in der sog. westlichen Welt fortleben und nicht bei den arabischen Völkern und indem die Islamisten sich dieser westliche Welt entgegenstellen, kämpfen sie in Wahrheit gegen ihre eigenen schlimmsten Alpträume. Daraus resultiert auch der ungeheure Fanatismus, mit dem diese Dinge vertreten werden. Die Menschen sind stets dort am fanatischsten, wo sie, ohne es zu wissen, in Wirklichkeit gegen sich selbst kämpfen bzw. gegen das, von dem sie fürchten, dass es aus ihnen selbst werden könnte. Daneben gibt es natürlich für den Islamismus auch viele andere finanzielle und machtpolitische Motive, für die der Islam nur das Deckmäntelchen ist.